



«Schülerinnen und Schüler sollen ein differenziertes Bild zum Thema Migration erhalten»: Luzia Kurmann, Projektleiterin conTAKT-spuren.ch.

conTAKT-spuren.ch

«Wir sind in der Schweiz von Migrationsgeschichten umgeben»

13. April 2013, Roland Schaller im Gespräch mit Luzia Kurmann

conTAKT-spuren.ch ist ein neues digitales Lehrmittel des Migros-Kulturprozent, das letzten Herbst erfolgreich lanciert wurde. Es bringt das Thema Migration direkt in den Schulunterricht. Die Projektleiterin Luzia Kurmann erklärte uns die Hintergründe und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der spannenden Website.

Luzia Kurmann, wie sind Sie auf die Idee gekommen, dass Migrationsgeschichte an der Schule unterrichtet werden soll?

Die Idee entstand aus einem früheren Projekt, aus «conTAKT-Geschichten». Damals forderten wir Migrantinnen und Migranten auf, uns ihre Migrationsgeschichte zu schildern - viele davon sind sehr spannend und warten nur darauf, erzählt zu werden. Der Wettbewerb erzielte ein enormes Echo. Wir haben dann das Buch «Fremde Federn» im Berner Schulverlag produziert. Und dabei setzte sich bei mir die Idee fest, dass das Projekt in irgendeiner Form weitergehen sollte.

Weshalb gerade die Schule?

Die Schule ist ein guter Ort, um Migrationsgeschichten zu erzählen. Wir hoffen natürlich, dass das Projekt darüber hinaus auch in die Familie hinein wirkt. Und das funktioniert tatsächlich! Dies haben erste Tests gezeigt, die wir zusammen mit engagierten Lehrpersonen durchgeführt haben. Die Kinder erarbeiten ihre Migrationsgeschichte, sie fragen zuhause nach und diskutieren darüber. Zum Abschluss des Projektes werden die Arbeiten präsentiert und auch die Eltern kommen so miteinander ins Gespräch. Damit setzen wir einen Kontrapunkt zu den Migrationsgeschichten in den Medien: keine Skandale oder Katastrophen, sondern sozusagen

das normale Leben.

Können Schweizer Kinder auch eine Migrationsgeschichte erzählen?

Es gibt kaum eine Familie ohne Migrationserfahrung. Vielleicht ist sie nicht von einem Land ins andere gezogen, vielleicht nur von Luzern nach Zürich. Aber auch diese Binnenmigration ist mit ähnlichen Erfahrungen verbunden, wie wenn jemand aus dem Ausland zuzieht. Die bisherige Erfahrung mit conTAKT-spuren.ch zeigt: Es findet sich immer eine Migrationsgeschichte in der Familie. Und falls nicht, so gibt es eine Migrationsgeschichte im Haus oder im Quartier. Wir sind in der Schweiz von Migrationsgeschichten umgeben.

Was ist das Ziel eines solchen Unterrichts?

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein differenziertes Bild zum Thema Migration erhalten. Bei der Arbeit zeigt sich beispielsweise schnell, dass unsere Schweizer Kultur stark von anderen Kulturen beeinflusst ist. Das Thema Migration ist allgegenwärtig; deshalb soll es auch in der Schule vorkommen. Migration gab es schon immer und auch in Zukunft wird es sie geben. Deshalb sollen die Kinder und Jugendlichen darauf vorbereitet werden, denn sie werden mit diesem Phänomen leben müssen.

Weshalb engagiert sich Migros-Kulturprozent in diesem Bereich?

Das Migros-Kulturprozent engagiert sich - nebst seinen kulturellen und sozialen Projekten - auch bei Themen, welche die Behörden nicht aufgreifen oder aufgreifen können. Wir versuchen dabei, konstruktiv auf die sozialen Verhältnisse einzuwirken. Da wir mit unserem sozialen Engagement nahe bei der Kultur angesiedelt sind, entstehen oft neue Freiräume und Ideen, wie wir die integrativen Aktivitäten gestalten können. Die Verbindung zur Kultur gibt unseren Projekten eine spezielle oder unkonventionelle Prägung und sie fördert den kreativen Umgang mit sozialen Problemen. Das zeigt gerade auch das digitale Lehrmittel conTAKT-spuren.ch.

Wie viel Aufwand müssen Lehrpersonen betreiben, wenn sie das neue Lehrmittel einsetzen wollen?

Lehrpersonen sind im Schulalltag stark ausgelastet, deshalb haben wir uns bemüht, den Aufwand so gering wie möglich zu halten. Unser Lehrmittel lässt sich sehr variabel nutzen. Man kann damit einen Nachmittag über Migration gestalten, man kann aber auch eine ganze Woche füllen oder während eines Semesters einen Nachmittag pro Woche mit dem Thema bestreiten. Es lässt sich sowohl im Rahmen einer Klasse einsetzen wie als ganzes Schulprojekt. Die Lehrerinnen und Lehrer können die Unterrichtsvorschläge leicht auf ihre Bedürfnisse anpassen. So sind die Arbeitsvorlagen auf der Website abgelegt und lassen sich individuell abändern. Es gibt auch viel Service: Wenn etwa die Schülerinnen und Schüler Interviews machen sollen, so stellt conTAKT-spuren.ch Mustervorlagen und Elternbriefe zur Verfügung. Und die Nutzer erhalten immer fundiert recherchierte Informationen.

Wie geht es weiter mit conTAKT-spuren.ch?

Grosses Interesse hat sich im Hauswirtschaftsunterricht gezeigt, wo sich das Thema Migration auch genussvoll abhandeln lässt: Wenn eine Schule eine Projektwoche gestalten möchte, dann ist das Kulinarische ein wunderbarer Aufhänger. Deshalb bauen wir hier unser Angebot aus. Ebenfalls ein grosses Interesse am Thema ergibt sich in der Berufsbildung, denn gerade Unternehmen mit interkultureller Zusammensetzung kann conTAKT-spuren.ch viel bieten. Es gibt viele weitere spannende Anwendungsmöglichkeiten für das neue Lehrmittel. Dabei bleibt es unsere Leitlinie, dass wir eine Kultur etablieren möchten, die Migration als ein urmenschliches Prinzip anerkennt.

www.conTAKT-spuren.ch

Weiterer Artikel zum Thema:

[Einwanderung als Teil der Schweizer Kultur verstehen](#)